

– in den beiden Bänden „Dokumente wachsender Übereinstimmung“ enthalten sind. Es wird durch die tabellarische Zusammenstellung von Harding Meyer (siehe hier S. 479ff) vorteilhaft ergänzt und gehört mit ihr in die Hand aller, die in der Gemeindefarbeit, Erwachsenenbildung und Mitarbeiterschulung den Ertrag der ökumenischen Gespräche der letzten Jahrzehnte weitervermitteln wollen. Beide Hefte müssen bei der Arbeitsstelle selbst bezogen werden. Vo.

R. Kirchschräger, A. Stirnemann (Hg.), Ein Laboratorium für die Einheit. Tyrolia-Verlag, Innsbruck/Wien 1991. 428 Seiten. Kt. DM 72,–.

Die bekannte, vor allem um die Versöhnung östlicher und westlicher Christenheit bemühte Stiftung Pro Oriente nahm die 25jährige Wiederkehr ihres Gründungstages (durch Kardinal König am 4. November 1964) zum Anlaß einer Studententagung „Auseinandersetzung mit der Säkularisierung in Ost und West“ und zu einer Kuratoriumssitzung in Wien. Beide sind hier ebenso dokumentiert wie die Voten hochrangiger Kirchenvertreter bei der Ökumenischen Vesper und der akademische Festvortrag von Bischof Duprey/Rom „Pro Oriente – 25 Jahre Ökumenismus“.

Beachtung verdient der Band darüber hinaus vor allem durch die Zusammenstellung und inhaltliche Kurzfassung der ökumenischen Symposien der Jahre 1985–1989 (42.–57. Symposium) sowie der 2. Ökumenischen Akademie von 1986 zur Gastarbeiterfrage. Dazu kommt die Pro-Oriente-Chronik 1964–1989 sowie das Publikationsverzeichnis der Stiftung.

Da der barocke Jubiläumskontext wohl die einzige Chance darstellte, wichtige Einsichten und Informationen einer

breiteren Öffentlichkeit zugänglich, nämlich finanzierbar zu machen, sollten wir ihn entsprechend dem Grundsatz: de gustibus non est disputandum tolerieren. Vo.

Werner Thiede, Auferstehung der Toten – Hoffnung ohne Attraktivität? Grundstrukturen christlicher Heilserwartung und ihre verkannte religionspädagogische Relevanz. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1991. 437 Seiten. Kt. DM 98,–.

Diese Münchner Dissertation beschäftigt sich mit einem religionsdidaktischen Standardthema: Welche Rolle spielt die Frage nach Sterben und Tod im schulischen Religionsunterricht? Welche Bedeutung hat die zentrale Aussage des christlichen Glaubens von der Auferstehung der Toten? Thiedes Fazit lautet: Die christliche Auferstehungserwartung wird im Religionsunterricht weithin vernachlässigt.

In dem umfangreichen ersten Hauptteil entfaltet er zunächst die theologische Struktur für eine Hoffnung der Auferstehung der Toten in ihren religionsgeschichtlichen, exegetischen, dogmatischen und wirkungsgeschichtlichen Dimensionen, da er diesen Positionen für den christlichen Glauben wie für das Gespräch mit den Vertretern heutiger nichtchristlicher Alternativangebote eine integrative Bedeutung zuspricht. Analysen und Rekonstruktionen bilden das Fundament für seine Untersuchungen im zweiten Hauptteil, in dem er der Frage nach der religionsdidaktischen Attraktivität der christlichen Auferstehungshoffnung nachgeht. Inwiefern sind Kinder und Jugendliche überhaupt an diesen Fragen interessiert? Wie können diese Fragestellungen aufgegriffen werden? Was sollte der christliche